EDDIE'S LERNBOX

Spiel- und Lernanleitung
für Verkehrsbildung im Zyklus 1

Übersicht Material

Verkehrsparcours

Verkehrslandschaft

A3-Bildtafeln

Lernhefte und Reflexionskarten

Eddie und reflektierende Aufkleber

Vorwort
S. 4

Einleitung
S. 5

LEKTIONEN FÜR DAS 1. UND DAS 2. SCHULJAHR
Kindergarten

Naher Verkehrsraum
S. 6–8

Bastelanleitung für Kartonauto
S. 9

Sicherheitsrelevante Ausrüstung
S. 10–11

Fahrbahnquerung «warte – luege – lose – laufe»
S. 12–13

Regeln und Signale
S. 14–15

Konsequenzen bei Regelmissachtung
S. 16–17

Elterntaxi und Schulweg
S. 18–19

LEKTIONEN FÜR DAS 3. UND DAS 4. SCHULJAHR
1. und 2. Primarklasse

Verkehrsraum, Risiken, Gefahren
S. 20–21

Komplexere Fahrbahnquerungen
S. 22–24

Regeln und Signale
S. 26–29

Sicherheitsrelevante Ausrüstung
S. 30–31

Eigenverantwortung und Rücksichtnahme
S. 32–33

Abkürzungen, Glossar / Nachbestellungen, Feedback
S. 34

Geschätzte Lehrerinnen und Lehrer

Kinder sind im Strassenverkehr aufgrund ihrer Grösse und ihrer kognitiven Entwicklung besonders gefährdet. Es ist für sie kaum möglich, Distanzen und Geschwindigkeiten einzuschätzen oder Gefahren selbst zu erkennen. Hindernisse wie parkierte Autos oder grosse Blumentöpfe mit hoher Bepflanzung beim Fussgängerstreifen oder beim Ausgang des Kindergartens bzw. des Schulareals erschweren die Fahrbahnquerung zusätzlich.

Den Schulweg zu Fuss zu gehen, ist für Kinder im Zyklus 1 jedoch zentral. Indem sie lernen, diesen alleine zu gehen, erlangen sie Selbstständigkeit, entwickeln ihre Sozialkompetenzen und bewegen sich zudem regelmässig draussen. Der Lehrplan 21 bietet neue Möglichkeiten, das Thema «Strassenverkehr» ganzheitlich zu erarbeiten. Mit dem Programm «Achtung, fertig, sicher!» steht Lehrpersonen eine vielfältige Lernbox zur Verfügung, die einen spannenden, explorativen Unterricht zum Thema Strassenverkehr über mehrere Wochen ermöglicht.

Im Bildungskreis steht das Kind im Zentrum aller Bemühungen. Es wird durch die Eltern, die Lehrpersonen und die Verkehrsinstruktoren der Polizei in Verkehrsbildung unterrichtet und gefördert. Dabei arbeiten idealerweise alle drei Gruppen Hand in Hand. Mit dieser Spiel- und Lernanleitung stellen wir Ihnen als Lehrperson ein Unterrichtsmittel zur Verfügung, das es leicht macht, spielerisch in kürzeren und längeren Lektionen das Thema Verkehrssicherheit in den Schulalltag einzubauen. Eddie's Lernbox bietet ausreichend Stoff für eine Periode zwischen zwei Ferienblöcken.

Sie ist aufgeteilt in zwei Phasen des Zyklus 1, die ersten beiden Schuljahre im Kindergarten, sowie die danach folgenden ersten zwei Primarschuljahre. Die vorliegende Spiel- und Lernanleitung basiert auf den entwicklungsorientierten Zugängen, den Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 und baut auf den verschiedenen altersgerechten Spielformen auf.

Diese Spiel- und Lernanleitung ist Teil von Eddie's Lernbox, die aus vielseitig einsetzbaren Elementen besteht. Die Spiel- und Lernanleitung kann aber auch losgelöst von Eddie's Lernbox genutzt und einzelne Themen können im Unterricht umgesetzt werden.

Die Spiel- und Lernanleitung wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem Automobil Club der Schweiz (ACS) entwickelt und wird vom Fonds für Verkehrssicherheit mitfinanziert.

Eddie ist ein knuffiger Vogel, der Kinder seit vielen Jahren auf ihrem Schulweg begleitet.

Seine fröhlichen Socken und bunten Turnschuhe sowie die leuchtende, orange Cap fallen ziemlich auf. Da er die Kinder schon so lange begleitet, weiss er alles, was Kinder für eine sichere Teilnahme am Strassenverkehr kennen sollten. Gemeinsam erarbeiten sie richtige Verhaltensregeln, lernen den Verkehrsraum kennen, üben das sichere Überqueren der Strassen, entdecken die vielen spannenden Dinge auf dem Schulweg und erzählen sich gegenseitig, was sie erlebt haben. Eddie ist stets im Klassenzimmer dabei und bekommt seinen eigenen Platz.

Eddie begleitet die Schülerinnen und Schüler durch vier Jahre Verkehrsbildung. In der Schule und unterwegs. Er ist immer wieder bei den verschiedenen Lernetappen dabei, stellt Fragen oder macht beim Spielen mit. Auch die Polizei arbeitet mit Eddie, beim Verkehrsunterricht ist er dabei und knüpft so an bereits Gelerntes an.

So wird Eddie’s Lernbox angewendet

Die Materialien der Box sind wenn immer möglich nachhaltig gestaltet und vielseitig verwendbar. Signale, Ampeln und verschiedene Fahrzeuge sowie Bildtafeln ermöglichen verschiedene Lernformen. Ob als Gruppenarbeit, explorativer Unterricht mit Experimenten oder beim Spielen auf dem nachgebauten Schulwegparcours, Eddie’s Lernbox bietet unzählige Anwendungsmöglichkeiten. Ergänzt wird die Box durch diese Spiel- und Lernanleitung. Für die Reflexionsaufgaben liegen verschiedene Karten bei, die genutzt und mit nach Hause gegeben werden.

Die Spiel- und Lernanleitung

Sie ist in verschiedene Bereiche gegliedert: grundlegende Informationen, sachbezogene Angaben, praktische Anleitungen. Die aufgeführten entwicklungsorientierten Zugänge und Kompetenzen bilden den Bezug zum Lehrplan 21. Die Anleitung bietet ausreichend Unterrichtsstoff für eine Periode zwischen zwei Ferienblöcken, zum Beispiel zwischen Sommer- und Herbstferien oder Herbst- und Winterferien.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Unterricht mit Eddie’s Lernbox und danken Ihnen für Ihren wertvollen Beitrag zur Kindersicherheit im Strassenverkehr.

Kurze Umfrage

Damit Eddie’s Lernbox weiter optimiert werden kann, ist uns Ihr Feedback wichtig.

Scannen Sie einfach den dafür vorgesehenen QR-Code, und füllen Sie die kurze Umfrage aus.

Lektionen für das 1. und das 2. Schuljahr
Kindergarten

NAHER VERKEHRSRAUM

Im Kindergartenalter beschränkt sich der nahe Verkehrsraum von Kindern auf das Quartier vor dem Haus, den Schulweg und das Schulareal.

Er soll nach und nach durch weitere Verkehrsräume und die dazugehörenden Fahrzeuge ergänzt werden. Das Thema bildet die Grundlage für alle weiteren Unterrichtseinheiten der Verkehrsbildung.

Die Aufgabe zum Thema Verkehrsraum entwickelt das Verständnis für Gesetzmässigkeiten und Zusammenhänge im Strassenverkehr und fördert die räumliche Orientierung.

Diese Lektion findet im Schonraum statt und ist eine gute Vorbereitung für den Besuch des VIs.

MATERIAL

- A3-Bildtafeln
- Verkehrslandschaft mit Fahrzeugen und Figuren
- Reflexionskarte «Naher Verkehrsraum»
- Klebeband (nicht in der Lernbox enthalten)
- Kassenbonrollen oder Papierstreifen (nicht in der Lernbox enthalten)

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Kooperatives Lernen (PA)
- Denken – austauschen – vorstellen (KG, PL)
- Spielerisches Lernen (Konstruktionsspiel)
- Reflexion

ZEITBEDARF

3× 25 Minuten oder

2× 30 Minuten oder

1× 45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS können die verschiedenen Fahrzeuge korrekt benennen und sie dem entsprechenden Verkehrsraum zuordnen. Sie können die Risiken und Gefahren der Fahrzeuge und Verkehrswege aufzählen.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Wahrnehmung (2)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.4.1: Die SuS können Signale, Sinne und Sinnesleistungen erkennen, vergleichen und erläutern.

Kompetenzstufe NMG.4.1.a: Die SuS können im Alltag gebräuchliche Signale erkennen und deren Bedeutung beschreiben (z. B. Sirene der Feuerwehr, Verkehrsampel, Handzeichen).

AUFGABE 1. TEIL

Die LP sitzt mit den SuS im Kreis. Eddie, der Plüschvogel, ist auch mit dabei und begleitet die Kinder durch diese Aufgabe.

Die Bildtafeln werden auf dem Boden ausgelegt oder an der Wandtafel befestigt. In GA suchen die SuS die richtige Bezeichnung für die abgebildeten Fahrzeuge und Personen. Sie nennen das exakte Wort, die richtige Bezeichnung auf Deutsch und/oder in der jeweiligen Muttersprache.

Die zweite Phase dieser Aufgabe widmet sich den Geräuschen. In GA imitiert ein Kind ein Geräusch, wobei die anderen Kinder erraten sollen, um welches Fahrzeug es sich handelt.

LÖSUNGSANSATZ 1. TEIL:

Fussgänger: Kinder, Erwachsene, Senioren
Tier: Hund
Mit zwei Rädern: Velo, Elektrovelo/E-Bike, Mofa, Töff / Motorrad
Fahrzeugähnliche Geräte (FäG): Trottinett, Skateboard
Mit vier oder mehr Rädern: Auto, Bus, Postauto, Reisecar, Reisebus, Lastwagen
Landwirtschaftliche Fahrzeuge: Traktor
Blaulichtfahrzeuge: Polizei, Feuerwehr, Ambulanz, Notarzt
Auf Schienen: Tram, Zug, S-Bahn

AUFGABE 2. TEIL

Die SuS rollen die Verkehrslandschaft auf dem Boden aus. Sie stellen Fahrzeuge und Personen ausserhalb der Verkehrslandschaft auf.

Zwei Kinder nehmen jeweils ein Fahrzeug oder eine Figur und benennen sie beim Hinstellen jeweils auf Deutsch und/oder in ihrer Muttersprache. Dazu machen sie das passende Geräusch. Sie stellen die Gegenstände dorthin, wo sie ihrer Meinung nach am richtigen Ort sind (richtiger Verkehrsraum).

Die LP spielt nun eine Situation aus dem Alltag vor (Auswahl gemäss unten stehendem Lösungsansatz). Es soll eine Diskussion entstehen.

Anschliessend denken sich die Kinder selbst Situationen aus und spielen diese den anderen vor. Hier können Vorgaben gemacht werden analog dem Lösungsansatz.

ERWEITERUNG

Mit Klebeband und Papierstreifen können die Kinder in Gruppen selbst Strassen auf den Boden oder die Tische kleben und Situationen von ihrem Schulweg erfinden und den anderen vorspielen.

LÖSUNGSANSATZ 2. TEIL:

Fussgänger:innen: Auf dem Trottoir, dem Fussgängerstreifen, in der Begegnungszone
Mit zwei Rädern: Auf der Strasse, dem Fahrradstreifen. Kinder auf dem Velo bis zur Einschulung auf dem Trottoir, danach auf der Strasse. Unsichere Kinder bis zwölf Jahre dürfen auf dem Trottoir fahren. Vorsicht gegenüber Fussgänger:innen
Fahrzeugähnliche Geräte (FäG): Auf dem Trottoir, Vorsicht gegenüber Fussgänger:innen
Mit vier oder mehr Rädern: Auf der Strasse
Landwirtschaftliche Fahrzeuge: Auf der Strasse, auf dem Feld, auf Feld- und/oder Waldwegen
Blaulichtfahrzeuge: Auf der Strasse, Vorsicht: Geschwindigkeit
Tram, Zug: Auf Schienen, können auch entlang von und auf Strassen fahren, Vorsicht: Bahnübergang

Bilder und Begriffe können im Verlauf der Woche wiederholt werden (Festigung).

REFLEXIONSAUFGABE

Auf der Reflexionskarte «Naher Verkehrsraum» sollen die SuS ein Fahrzeug zeichnen, das sie im Unterricht kennengelernt oder das ihnen besonders gefallen hat. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

BASTELANLEITUNG FÜR KARTONAUTO

Material
Grosse Kartonschachtel, Kiste
Schere, Japanmesser
Filzstift (in einer oder mehreren Farben)
Eventuell Bleistift

Faltdeckel abschneiden. Eventuell Kiste in der Höhe auf die Grösse der Kinder anpassen.

Seitlich am oberen Rand zwei Grifflöcher passend für Kinderhände ausschneiden

Im Boden eine ausreichend grosse Öffnung ausschneiden, sodass ein Kind darin stehen und gehen kann.

So sieht der Boden mit der Öffnung aus.

So sieht das fertige Kartonauto aus. Es kann beliebig mit Details wie Rädern, Türen, Fenstern usw. ergänzt und ausstaffiert oder bunt nach Lust und Laune koloriert werden.

SICHERHEITSRELEVANTE AUSRÜSTUNG

Kleine Kinder können Gefahren noch nicht einschätzen. Es ist wichtig, sie langsam an die Risiken und Gefahren des Strassenverkehrs heranzuführen und ihnen aufzuzeigen, wie sie sich selbst schützen können. Sei es zu Fuss oder wenn sie mit dem FäG unterwegs sind. In dieser explorativen Lektion entdecken sie selbst, was reflektierende Kleidung bewirkt und warum das Tragen von Helm, Arm- und Knieschonern auf dem FäG so wichtig ist.

MATERIAL

- Reflektierende Aufkleber «Achtung, Fertig, Sicher!»
- Schultaschen, Jacken, Basecap, Schuhe der Kinder (von der Garderobe)
- Leuchtgürtel der Kinder (von der Garderobe)
- Taschenlampe (nicht in der Lernbox enthalten)
- Velohelm, Arm- und/oder Knieschoner der Kinder (von zu Hause mitbringen)
- Reflexionskarte «Sicherheitsrelevante Ausrüstung»

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (erleben, Experimente)
- Kooperatives Lernen (GA)
- Reflexion

ZEITBEDARF

15 bis 25 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS verstehen, wie sie sich zu Fuss und auf dem FäG schützen können, und können aufzählen, welche sicherheitsrelevante Ausrüstung es gibt.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Wahrnehmung (2)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Lernen und Reflexion (7)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2.b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen.

AUFGABEN

Die LP verteilt im Raum die reflektierenden Aufkleber aus Eddie's Lernbox (für Abschlussaufgabe).

Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt: Kinder mit einer eher hellen und Kinder mit einer eher dunklen Kleidung. Die Gruppen leuchten sich abwechselnd mit der Taschenlampe an. Es wird ausgetauscht, was die Kinder gegenseitig beobachtet haben. Dasselbe erfolgt erneut, jedoch mit reflektierendem Material. Dazu holen die Kinder jeweils ein Teil von der Garderobe (ihre Jacke, Schultasche, Basecap, Schuhe oder den Leuchtgürtel) und ziehen dieses an.

Erneut in zwei Gruppen aufteilen und mit der Taschenlampe anleuchten.

FRAGE

Was ist den Kindern aufgefallen?
Zum Schluss suchen die Kinder die von der LP verteilten reflektierenden Aufkleber im Klassenzimmer mit der Taschenlampe.

REFLEXIONSAUFGABE

Die Reflexionskarte «Sicherheitsrelevante Ausrüstung» dient dazu, Eddie und Leonie in denjenigen Farben anzumalen, die sie auf dem Schulweg gut sichtbar machen. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

FAHRBAHNQUERUNG MIT «WARTE – LUEGE – LOSE – LAUFE»

Das Überqueren der Strasse ist für kleine Kinder schwierig. Sie wissen noch nicht, woher der Verkehr kommt, wo links ist, wo rechts. In ihrer Entwicklungsspirale befinden sich Kinder aktuell dort, wo sie Verhalten beobachten und nachahmen. Es ist deshalb wichtig, als LP und als Eltern/Betreuungsperson stets mit gutem Beispiel voranzugehen. Zudem sollten Kinder in den ersten zwei Schuljahren des Zyklus 1 immer einen Leuchtgürtel tragen, wenn sie in der Nähe der Strasse sind. Er macht sie für andere Verkehrsteilnehmer besser sichtbar. Um den Besuch des VIs optimal vor- bzw. nachzubereiten, bieten sich Übungen im Schonraum an. Der VI wird die praktische Übung draussen umsetzen. Als wichtigste Regel für die Fahrbahnquerung gilt: Warten, schauen, hören, gehen.

MATERIAL

- Grosser Fussgängerstreifen aus Eddie's Lernbox
- Bunte Punktkleber oder farbige Baumwollkordel (nicht in der Lernbox enthalten)
- Reflexionskarte «Fahrbahnquerung»

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (in Bewegung, erleben)
- Kooperatives Lernen (GA)
- Reflexion

ZEITBEDARF

25 bis 45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS kennen die Begriffe «links» und «rechts» sowie die Regel «warte – luege – lose – laufe» und wenden sie richtig an.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Wahrnehmung (2)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2.b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen.

Kompetenzstufe MA.2.A.1.c: Die SuS beschreiben Raumlagen mit den Begriffen zwischen, neben, auf, über, unter, innerhalb, ausserhalb, in der Mitte, vor, hinter, links, rechts.

Kompetenzstufe NMG.8.4.a: Die SuS können die Lage und Richtung von Objekten im eigenen Erfahrungsraum beschreiben und dabei Orientierungsmuster anwenden (z. B. links/ rechts, oben/unten, vorne/hinten).

Kompetenzstufe MA.2.C.2.g: Die SuS können in einer Programmierumgebung Befehle zum Zeichnen von Formen eingeben, verändern und die Auswirkungen beschreiben (z. B. vorwärts, links drehen, vorwärts).

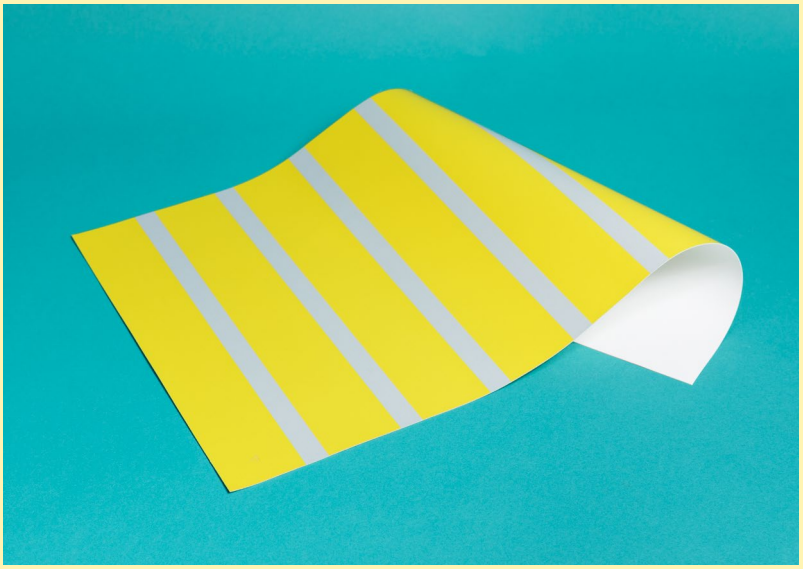
AUFGABEN

Aufwärmen mit Links und Rechts Stop-and-go-Spiel. Die Kinder kleben sich gegenseitig einen farbigen Punkt auf die linke Hand oder binden eine Baumwollkordel um das linke Handgelenk.

Musik spielen lassen, wenn die Musik stoppt,
- mit der rechten Hand grüssen
- mit der linken Hand winken
- mit dem rechten Bein stampfen
- usw.

Verbindung zum Alltag schaffen
- Grüssen immer rechts
- Zeichnen, schneiden unterschiedlich

Der Fussgängerstreifen wird nun ausgerollt, eine Strasse mit Mittellinie kann mit Klebeband markiert werden. Einige Kinder sind Fahrzeuge, die anderen üben das Überqueren der Strasse und das bewusste Schauen in die richtige Richtung.



REFLEXIONSAUFGABE

Auf der Reflexionskarte «Fahrbahnquerung» zeichnen die Kinder ein Fahrzeug, eine Person oder ein Tier, das von links heranfährt bzw. nach links schaut. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

WICHTIG

Das Wissen um rechts und links ist für KIGA-Kinder noch sehr schwierig. Der Fokus richtet sich bei dieser Übung darauf, dass sie überhaupt in beide Richtungen richtig schauen.

REGELN UND SIGNALE

Es gibt Regeln und Signale, die bereits für kleine Kinder im Strassenverkehr wichtig sind. Im KIGA betrifft dies die Regel «warte – luege – lose – laufe» für die Fahrbahnquerung. Dabei sind bereits einige Signale für sie von Bedeutung.

In Eddie's Lernbox sind die wichtigsten davon enthalten. Für Kinder, die mit dem FäG auf dem Trottoir fahren, sind besonders Verhaltensregeln zur Rücksicht und zum Selbstschutz relevant.

MATERIAL

Eddie's Lernbox, davon
- die Signale «Fussgängerstreifen» und «Zone 30»
- Rollbrett, Strassenkreide
- Reflexionskarte «Regeln und Signale»

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (in Bewegung, erleben)
- Kooperatives Lernen (KG, PA)
- Spielerisches Lernen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel)
- Reflexion

ZEITBEDARF

45 bis 90 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS kennen für sie relevante Regeln und wenden sie an. Zu Fuss und mit dem FäG. Sie kennen die wichtigsten Signale und können ihre Bedeutung beschreiben.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen. Die SuS können unangenehme und ungewollte Handlungen an ihrem Körper benennen und sich dagegen abgrenzen (z. B. Nein sagen, Hilfe holen).

Kompetenzstufe D.2.B.1.a: Die SuS können einfache Piktogramme aus ihrem Alltagsleben lesen und verstehen.

Kompetenzstufe D.2.A.1.a: Die SuS können Piktogramme und einfache Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wiedererkennen (z. B. Migros, Coop, Volg)

AUFGABEN

Einstieg: Die Klasse bespricht, was es auf der Strasse alles gibt, und sammelt Begriffe: Zebrastreifen, Ampeln, Fahrzeuge …

Um den Verkehrsparcours aufzubauen und damit zu spielen, werden Rollen verteilt:

– Fahrzeuge
– Fussgänger:innen
– Polizist:innen
– usw.

Den Verkehrsparcours mit Zebrastreifen, Strasse und Signalen im Klassenzimmer oder auf dem Pausenplatz aufbauen. Drinnen werden Strassen und Trottoir mit Klebestreifen markiert, draussen mit Strassenkreide auf den Boden gezeichnet. Das Rollbrett kann als Fahrzeug benutzt werden. Kinder frei spielen lassen, dabei immer wieder Fragen/Situationen ins Spielgeschehen einfügen.

Wenn ausreichend Zeit vorhanden ist, können weitere ein bis zwei Autos aus grossen Kartonschachteln gebastelt werden (s. Bastelanleitung auf Seite 9).

VORSICHT

Auf dem Rollbrett nicht stehen, nur sitzen!

ABSCHLUSS

Was ist aufgefallen, was ist geschehen? Wo war es gefährlich, was muss beachtet werden?

LÖSUNGSANSATZ

– Am Rand des Trottoirs, vor dem Zebrastreifen, immer warten.
– Vor dem Fahrbahnqueren auf beide Seiten schauen.
– Hören, ob die SuS Geräusche wahrnehmen.
– Es folgt ein Kontrollblick nach links und rechts (auf beide Seiten).
– Erst dann, wenn alle Fahrzeuge angehalten haben, überqueren die SuS alleine oder zu zweit die Strasse, ohne zu rennen.
– Diese Übung kann an verschiedenen Stellen auf dem Parcours wiederholt werden.

REFLEXIONSAUFGABE

Auf der Reflexionskarte «Regeln und Signale» zeichnen die Kinder die Fahrbahnquerung nach. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

KONSEQUENZEN BEI REGELMISSACHTUNG

Kinder sind im Strassenverkehr besonders gefährdet, da ihre kognitive Entwicklung noch nicht so weit ist, dass sie Risiken oder Gefahren selbst einschätzen können. Es ist daher wichtig, dass sie die Verhaltensregeln kennen und wissen, dass Regelmissachtung zu Unfällen führen kann. Um sie in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und allfällige Ängste abzubauen, werden die SuS über exploratives Lernen und Konstruktions- und Rollenspiele an die Thematik herangeführt. Im Spiel entdecken sie beiläufig Gefahren des Strassenverkehrs, sie helfen sich gegenseitig, achtsam zu sein und werden in der Entwicklung gestärkt, den Schulweg ohne Erwachsene zu meistern.

MATERIAL

- Kleine Fahrzeuge und Figuren aus Eddie's Lernbox
- Klebeband (nicht in der Lernbox enthalten)
- Kassenbonrollen (nicht in der Lernbox enthalten)
- Reflexionskarte «Konsequenzen bei Regelmissachtung»

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (in Bewegung, erleben, Experimente)
- Kooperatives Lernen (KG)
- Spielerisches Lernen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel)
- Denken – austauschen – vorstellen (PL)
- Reflexion

ZEITBEDARF

60 bis 90 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS verstehen, dass nicht regelkonformes Verhalten zu Unfällen mit Verletzungen führen kann. Sie können Verletzungen durch nicht regelkonformes Verhalten aufzählen.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.4: Die SuS können den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.

Kompetenzstufe NMG.1.4a: Die SuS können Körperteile, deren Lage und Funktion beschreiben.

Kompetenzstufe NMG.1.4b: Die SuS können spezifische Eigenschaften ausgewählten Körperteilen zuordnen und die Bedeutung erfassen (z. B. Gelenke sind beweglich, Augen sind empfindlich, Schädelknochen wirken als Schutz).

AUFGABEN

Die SuS bauen in kleinen Gruppen ihre Welten auf. Dazu bekleben sie mit Klebeband und Kassenbonrollen die Tische oder den Boden mit Verkehrswegen. Sie nutzen die Fahrzeuge aus Eddie's Lernbox, um zu spielen. Die Kinder spielen frei, erzählen den anderen von ihren Erlebnissen auf dem Schulweg, beim Spielen draussen usw.

Die LP führt die Kinder an verschiedene Fragen heran.

FRAGE 1

Hat schon jemand einen Unfall erlebt? In welchen Verkehrssituationen können Unfälle passieren?

FRAGE 2

Welche Verletzungen können daraus entstehen?

ERWEITERUNG

Die Aufgaben «Regeln und Signale» und «Konsequenzen bei Regelmissachtung» können kombiniert aufgebaut und gespielt werden. Der Zeitbedarf erhöht sich entsprechend auf ca. 120 bis 150 Minuten (plus Pausen).

REFLEXIONSAUFGABE

Auf der Reflexionskarte «Konsequenzen bei Regelmissachtung» zeichnen die SuS für sie relevante Schutzausrüstung, zum Beispiel einen Velohelm, den Leuchtgürtel, Knieschoner usw. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

Lektionen für das 1. und das 2. Schuljahr
Kindergarten

ELTERNTAXI UND SCHULWEG

Der Schulweg ist für die Entwicklung des Kindes wichtig. Es bewegt sich nicht nur täglich an der frischen Luft, der Schulweg bietet Möglichkeiten und Chancen zum Knüpfen und zum Pflegen von Freundschaften, zum Austausch von Erlebnissen, zum Entwickeln von Selbstständigkeit.

Mit dem Elterntaxi wird dem Kind eine wichtige Phase seiner Entwicklung vorbehalten. Es ist deshalb wichtig, dass Kinder wenn immer möglich ihren Schulweg mit Gleichaltrigen oder alleine zu Fuss gehen können.

MATERIAL

- Jedes Kind bringt etwas von seinem Schulweg mit. Einen Gegenstand oder eine Begegnung.
- Reflexionskarte «Elterntaxi und Schulweg»

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (in Bewegung, erleben)
- Denken – austauschen – vorstellen (PL)
- Kooperatives Lernen (KG)
- Spielerisches Lernen (Rollenspiel)
- Reflexion

ZEITBEDARF

45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS können und wollen ihren Schulweg selbstständig meistern. Sie nehmen aufeinander Rücksicht. Die SuS wissen, dass sie nicht zu fremden/ anderen Personen ins Auto steigen dürfen, wenn dies nicht ausdrücklich mit den Eltern vereinbart wurde.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit, Motorik (1)
- Wahrnehmung (2)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.10.1: SuS können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.

Kompetenzstufe NMG.10.1a: Die SuS können Erfahrungen von Zusammenleben beschreiben und Möglichkeiten für gelungenes Zusammenleben formulieren (z. B. Rücksicht nehmen).

Kompetenz NMG.8.5: Die SuS können sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung orientieren, sich bewegen und dabei Orientierungsmittel nutzen und anwenden.

AUFGABEN

Zu dieser Lektion bringen alle SuS etwas mit, das sie auf dem Schulweg gefunden haben, oder sie bereiten vor, wer oder was ihnen jeweils begegnet. In Kleingruppen tauschen sich die Kinder aus, zeigen, was sie gefunden haben und was es ihnen bedeutet, was sie dabei erlebt haben. Die LP geht von Gruppe zu Gruppe und nimmt Anteil.

Anschliessend finden sich die Kinder im Plenum:

- Es wird auf einzelne Begebenheiten/ Gegenstände eingegangen,
- einzelne Kinder erzählen, was andere in ihrer Gruppe erlebt haben,
- die Gegenstände werden im Kreis sortiert und als Bild hingelegt,
- jede Gruppe entscheidet sich für ein Erlebnis und spielt dieses im Rollenspiel den anderen Kindern vor.

REFLEXIONSAUFGABE

Auf der Reflexionskarte «Elterntaxi und Schulweg» zeichnen die Kinder ihren Schulweg nach oder was ihnen auf ihrem Schulweg besonders gefällt, und besprechen, was sie auf ihrem Schulweg alles sehen. Die Zeichnung inkl. Wort an die Eltern nehmen die Kinder mit und erzählen zu Hause, was sie heute gelernt haben.

NOTIZEN

VERKEHRSRAUM, RISIKEN UND GEFAHREN

Bei der Bearbeitung dieses Themas wird an das Vorwissen der SuS angeknüpft. Neu dazu kommen die Themen Risiken und Gefahren im Zusammenhang mit dem Verkehrsraum, den die Kinder nennen und beschreiben sollen.

Diese Lektion findet im Schonraum statt und ist eine gute Vorbereitung bzw. Nachbereitung des Besuches vom VI. Mit der Reflexion im Anschluss wird das Thema Verkehrsraum abgeschlossen.

ERWEITERUNG

Die Aufgaben «Verkehrsraum, Risiken und Gefahren», «Fahrbahnquerung – komplexere Aufgaben» und «Regeln und Signale» können auch kombiniert erarbeitet werden. Hinweise dazu bei der Aufgabe «Regeln und Signale» (Seite 29).

MATERIAL

- A3-Bildtafeln
- Verkehrslandschaft mit Fahrzeugen und Figuren

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Kooperatives Lernen (KG)

ZEITBEDARF

30 bis 45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS können die verschiedenen Verkehrsräume beschreiben, kennen die Fahrzeuge und können diese den entsprechenden Verkehrswegen zuordnen sowie die Risiken und Gefahren, die von Verkehrswegen und Fahrzeugen ausgehen, nennen und beschreiben.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Wahrnehmung (2)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.4.1: Die SuS können Signale, Sinne und Sinnesleistungen erkennen, vergleichen und erläutern.

Kompetenzstufe NMG.4.1a: Die SuS können im Alltag gebräuchliche Signale erkennen und deren Bedeutung beschreiben (z. B. Sirene der Feuerwehr, Verkehrsampel, Handzeichen).

AUFGABEN

Die Kinder suchen zu zweit oder zu dritt eine Bildtafel aus. Jede Gruppe erklärt dann den anderen aus der Klasse, was auf der Bildtafel zu sehen ist (welches ist die genaue Bezeichnung für die Fahrzeuge oder Personen, welche Geräusche machen sie, welchen Verkehrsraum dürfen sie nutzen).

LÖSUNGSANSATZ	WER	VERKEHRSRAUM
Fussgänger	Kinder, Erwachsene, Senioren	Auf dem Trottoir, Zebrastreifen, Strasse beim Überqueren
Tier	Hund	Auf dem Trottoir
Mit zwei Rädern	Velo, Elektrovelo, E-Bike, Mofa, Töff / Motorrad	Fahrradstreifen, Strasse, Kinder bis zwölf Jahre mit dem Velo auf dem Trottoir
Fahrzeugähnliche Geräte (FäG)	Trottinett, Skateboard	Auf dem Trottoir, zum Überqueren der Strasse absteigen
Mit vier oder mehr Rädern	Auto, Bus, Postauto, Reisecar, Lastwagen	Strasse
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	Traktor	Strasse, über Land
Blaulichtfahrzeuge	Polizei, Feuerwehr, Ambulanz, Notarzt	Strasse
Auf Schienen	Tram, Zug	Schienen und Schienen auf der Strasse

NOTIZEN

KOMPLEXERE FAHRBAHNQUERUNGEN

Im KIGA konnten die SuS lernen, wie sie richtig die Fahrbahn überqueren. Nun geht es darum, mit diesem Wissen komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben zu meistern.

Um den Besuch des VIs optimal vor- bzw. nachzubereiten, bieten sich explorative Konstruktions- und Rollenspiele im Schonraum an.

Der VI wird die praktische Übung draussen umsetzen.

Als wichtigste Regel für die Fahrbahnquerung gilt nach wie vor: Warten, schauen, hören, gehen.

MATERIAL

- Verkehrslandschaft mit Fahrzeugen und Figuren
- Klebeband (nicht in der Lernbox enthalten)
- Kassenbonrollen (nicht in der Lernbox enthalten)
- Lernheft

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (Experimente)
- Kooperatives Lernen (KG)
- Spielerisches Lernen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel)
- Reflexion

ZEITBEDARF

45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS kennen die Regel «warte – luege – lose – laufe». Sie können ihr Wissen in komplexere Situationen im Strassenverkehr übertragen und verhalten sich richtig.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Wahrnehmung (2)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen.

AUFGABE 1. TEIL

Die SuS werden in KG geteilt. Eine Gruppe baut die Verkehrslandschaft auf, die anderen Gruppen bauen mit Klebeband und Papierstreifen eine der Situationen nach.

Nun werden die verschiedenen Fahrbahnquerungen in den jeweiligen Gruppen gespielt und ausprobiert. Die LP nimmt an den Gesprächen teil und stellt die entsprechenden Fragen (s. Lösungsansätze).

1. QUERUNG: FUSSGÄNGERSTREIFEN MIT INSEL

LÖSUNGSANSATZ

Der Verkehr von links ist für die Fahrbahnquerung entscheidend. Warten, schauen, hören und Kontrollblick nach links, dann gehen. Bis in die Mitte der Strasse auf die Insel. Wieder warten, schauen, hören und Kontrollblick nach rechts, erst dann gehen.

2. QUERUNG: FUSSGÄNGERSTREIFEN AN BUSHALTESTELLE

LÖSUNGSANSATZ

Hinter dem Bus ist es nicht möglich, den nahenden Verkehr von rechts zu sehen. Die Fussgänger:innen müssen also warten, bis der Bus losgefahren und die Strasse nach links und rechts gut einsehbar ist. Die Fahrbahnquerung erfolgt mit WLLL.

3. QUERUNG: TEMPO-30-ZONE, PARKIERTE AUTOS, KEIN FUSSGÄNGERSTREIFEN

LÖSUNGSANSATZ

In der Tempo-30-Zone gibt es keine Fussgängerstreifen, ausser beim Schulhaus. Muss die Fahrbahn ohne Fussgängerstreifen oder gar bei parkierten Autos überquert werden, ist ganz besonders Vorsicht geboten. Fussgänger:innen haben in der Zone 30 keinen Vortritt (ausser auf dem Fussgängerstreifen). WLLL-Regel anwenden und erst gehen, wenn kein Fahrzeug mehr in Sichtweite ist.

AUFGABE 2. TEIL

4. QUERUNG: BEGEGNUNGSZONE, KEIN FUSSGÄNGERSTREIFEN

LÖSUNGSANSATZ

Lösungsansatz: In der Begegnungszone gibt es keine Fussgängerstreifen. Alle Verkehrsteilnehmer:innen haben gleichermassen Vortritt, den Fussgänger:innen ist der Vortritt zu gewähren. Für Kinder gilt die WLLL-Regel, gehen darf man erst, wenn alle Fahrzeuge angehalten haben und die Räder stillstehen.

5. QUERUNG: FUSSGÄNGERAMPEL

LÖSUNGSANSATZ

Bei Rot stehen, bei Grün gehen. Ist die Ampel auf Orange, dann darf man nicht mehr losgehen. Befindet man sich jedoch schon auf dem Fussgängerstreifen, so sollen SuS zügig weiter auf die andere Strassenseite gehen.

REFLEXIONSAUFGABE

Die SuS erhalten das Lernheft, in dem die wichtigsten Fahrbahnquerungen sowie alle Verkehrsteilnehmer:innen aufgeführt sind. Die SuS sollen das Heft zu Hause mit ihren Betreuungspersonen durchgehen und ihnen erklären, wie man richtig über die Strasse geht (Lernkontrolle).

NOTIZEN

«Mit meiner Lernbox sind Kinder im Strassenverkehr sicher unterwegs.»

Eddie

Lektionen für das 3. und das 4. Schuljahr
1. und 2. Primarklasse

REGELN UND SIGNALE

Für eine sichere Teilnahme am Strassenverkehr ist das Einhalten von Regeln und das Kennen der Bedeutung von verschiedenen Signalen elementar. Die WLLL-Regeln kennen die SuS bereits und wenden sie an. Es gibt aber auch Regeln und Signale, die für sie auf dem Fahrrad und dem FäG wichtig sind.

MATERIAL

- Grosse Signale aus der Lernbox
- Kartonrollen (z. B. WC-Papier-Rollen)
- Halbkarton (nicht in der Lernbox enthalten)
- Filzstifte, Schere (nicht in der Lernbox enthalten)

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (Basteln)
- Kooperatives Lernen (KG, PA)
- Spielerisches Lernen (Konstruktionsspiel)
- Reflexion

ZEITBEDARF

45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS kennen für sie relevante Regeln und Signale und wenden sie an. Zu Fuss, mit FäG und Velo und im Auto als Mitfahrende.

Sie kennen die für sie wichtigen Signale und können ihre Bedeutung beschreiben.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Räumliche Orientierung (4)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen.

AUFGABE 1. TEIL

Welche Signale verbieten etwas?

Einbahnstrasse, Einfahrt verboten

Anhalteverbot

Welche Signale zeigen etwas an?

Spurverlauf nach rechts

Tempo 50

Tempo 30, kein Fussgängervortritt

Hauptstrasse

Welche Signale sind für Fussgänger:innen wichtig?

Fussgängerstreifen

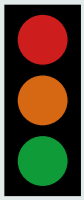
Fussgängerampel

Welche Signale sind für Velofahrer:innen wichtig?

Spurverlauf nach rechts

Stopp

Kein Vortritt



Ampel

Welche Signale zeigen etwas an?

Kein Vortritt

Achtung, Baustelle

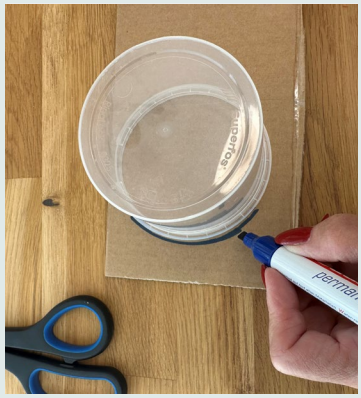
AUFGABE 2. TEIL

Die SuS basteln die für sie relevanten Signale. Es sind dies:

Anhand der grossen Signale aus Eddie's Lernbox lernen die SuS den Namen und die Bedeutung.

BASTELANLEITUNG FÜR SIGNALE:

Signal auf Karton zeichnen. An der unteren Kante des Signals eine Borte stehen lassen.



Für runde Signale einen leeren Joghurtbecher oder ein anderes passendes Gefäss benutzen. Auch hier an der unteren Kante eine Borte stehen lassen.

In die Kartonrollen zwei Kerben einschneiden, Signal einstecken. Fertig.

Zu zweit besprechen die Kinder, welches Signal sie gebastelt haben und was die Signale bedeuten. Wenn sie sich nicht einig sind, fragen sie die LP oder ein anderes Kind. Anschliessend gehen die Kinder (mit Musik begleitet) durch den Raum, wenn die Musik stoppt, bleiben sie bei einem Kind stehen. Die beiden erklären sich gegenseitig ihre Signale. Dies kann je nach Zeitbudget einige Male wiederholt werden.

ERWEITERUNG Wenn die Kinder aufeinandertreffen, beschreiben sie ihr eigenes Signal und lassen das andere Kind raten, zum Beispiel: «Mein Signal ist ein auf dem Kopf stehendes Dreieck. Es ist rot und weiss.»

AUFGABE 3. TEIL

Wo dürfen Kinder mit dem Velo fahren?

LÖSUNGSANSATZ

Kinder, die sich auf der Strasse noch nicht so sicher fühlen, dürfen bis zwölf Jahre auf dem Trottoir fahren. Achtung – hier ist besondere Rücksicht auf Fussgänger:innen zu nehmen.

ERWEITERUNG

Die Aufgaben «Verkehrsraum, Risiken und Gefahren», «Fahrbahnquerung – komplexere Aufgaben» und «Regeln und Signale» können auch kombiniert erarbeitet werden. Die LP bespricht mit einer Gruppe die Aufgabe «Verkehrsraum, Risiken und Gefahren», eine Gruppe bespielt alleine die Verkehrslandschaft aus der Aufgabe «Fahrbahnquerung – komplexere Aufgaben», sie erhält Aufträge gemäss den Situationsbildern, die sie üben und besprechen sollen. Eine dritte Gruppe bastelt die Verkehrsschilder aus der Aufgabe «Regeln und Signale».

In einer weiteren Einheit wechseln die Gruppen dann die Aufträge. Reflexionsrunde am Ende jeder Einheit. Austausch von Erkenntnissen.

ERWEITERUNG

Die Gruppen stellen die Situationen auf der Verkehrslandschaft nach und fotografieren diese mit dem iPad (Empfehlung App: Book Creator). Die SuS können gleichzeitig Texte zu den verschiedenen Situationen erfassen.

REFLEXIONSAUFGABE

Verkehrsschilder sind Regeln, die eingehalten werden müssen. Was für Regeln kennen die Kinder sonst noch, wenn sie mit dem Fahrrad oder dem FäG unterwegs sind? Oder beim Mitfahren im Auto?

- Bis zwölf Jahre oder bis zu einer Körpergrösse von 150 cm ist der Kindersitz bzw. der Sitzerhöher im Auto obligatorisch.
- Sitzerhöher dürfen auch auf dem Beifahrersitz angewendet werden.
- Immer die Sicherheitsgurte anschnallen.
- Auf dem Fahrrad und dem FäG immer einen Helm tragen.

NOTIZEN

Lektionen für das 3. und das 4. Schuljahr
1. und 2. Primarklasse

SICHERHEITSRELEVANTE AUSRÜSTUNG

Kinder im Zyklus 1 sind oft mit dem FäG (Trottinett) oder Velo unterwegs zur Schule. Für ihre Sicherheit ist es wichtig, dass sie frühzeitig gesehen werden und sich selbst mit der passenden Schutzausrüstung ausstatten.

MATERIAL

- Schutzausrüstung von jedem Kind mitgebracht
- Bastelkit reflektierender Anhänger (vorgängig mit QR-Code auf Flyer in Lernbox kostenlos bestellen)

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Exploratives Lernen (erleben, Experimente)
- Kooperatives Lernen (in PA)
- Reflexion

ZEITBEDARF

1× 45 Minuten oder

2× 30 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS verstehen, wie sie sich zu Fuss, mit FäG und Velo im Strassenverkehr schützen und können aufzählen, welche sicherheitsrelevante Ausrüstung es je nach Unterwegssein braucht und welche Körperteile so geschützt werden.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Wahrnehmung (2)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.1.2: Die SuS können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Kompetenzstufe NMG.1.2b: Die SuS können sich vor Gefahren schützen und kennen entsprechende Schutzmassnahmen.

AUFGABEN

Die Kinder bringen ihre Schutzausrüstung von zu Hause mit (Helm, Knieschoner, Ellbogenschoner, Leuchtweste, Leuchtgürtel usw.)

In PA erklären die Kinder einander, was sie mitgebracht haben und warum man diese Accessoires tragen soll. Mit Musik begleitet gehen die Kinder danach durch den Raum, wenn die Musik stoppt, erklären zwei Kinder einander wieder ihre Schutzausrüstung. Dies kann einige Male wiederholt werden.

Zu zweit oder alleine können die Kinder dann einen eigenen, reflektierenden Anhänger basteln. Dieser wird am Schulsack oder an der Schultasche befestigt und reflektiert durch das Hin- und Herbewegen das Licht.

REFLEXIONSAUFGABE Die SuS schreiben in ihr Lernheft, welche Schutzausrüstung sie auf dem FäG und Velo tragen sollen und wozu diese dient.

NOTIZEN

Lektionen für das 3. und das 4. Schuljahr
1. und 2. Primarklasse

EIGENVERANTWORTUNG UND RÜCKSICHTNAHME

Der Umgang von Kindern untereinander ist für ihre soziale Entwicklung wichtig. Kinder lernen, einander zu respektieren, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen und eigenverantwortlich zu handeln. Für den Schulweg und alle anderen Bewegungen im Strassenverkehr ist es wichtig, früh einen respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln.

LERNFORM/ LERNPROZESS

- Einzelarbeit
- Denken – austauschen – vorstellen (PL)
- Reflexion

ZEITBEDARF

45 Minuten

Die Lektion kann je nach Zeitbudget angepasst werden.

LERNZIELE

Die SuS wissen, was Rücksichtnahme bedeutet, und können es erklären. Sie helfen sich gegenseitig auf dem Schulweg. Sie verhalten sich in ihrem Verkehrsraum verantwortungsvoll.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE ZUGÄNGE

- Körper, Gesundheit und Motorik (1)
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
- Fantasie und Kreativität (6)
- Lernen und Reflexion (7)
- Sprache und Kommunikation (8)
- Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

KOMPETENZEN LEHRPLAN 21

Kompetenz NMG.10.1: Die SuS können auf andere eingehen und können Gemeinschaft mitgestalten.

Kompetenzstufe NMG.10.1a: Die SuS können Erfahrungen von Zusammenleben beschreiben und Möglichkeiten für gelungenes Zusammenleben formulieren (z. B. Rücksicht nehmen).

AUFGABEN

Diese Lektion beginnt als Einzelarbeit. Jedes Kind schreibt Stichworte zu einer Schulwegsituation auf, die für das Kind schwierig oder besonders war.

Anschliessend tauschen sich immer zwei Kinder aus und erzählen einander im Flüsterton ihre Erlebnisse vom Schulweg.

Einige Kinder tragen ihre Erlebnisse im Plenum vor. Zusammen mit der LP werden Möglichkeiten besprochen, wie die SuS solche Situationen meistern können.

FRAGE 1

Was genau war die Situation, die die SuS erlebt haben (Ort und Beteiligte beschreiben, was genau passiert ist, wie die Situation ausgegangen ist)?

LÖSUNGSANSATZ ZU FRAGE 1

– Genaue Ortsbeschreibung (für Rettungsdienste wichtig)
– Wurde jemand verletzt, dann die Art der Verletzung beschreiben
– Ablauf des Ereignisses beschreiben
– Ist das Kind alleine oder hat es Helfer?

FRAGE 2

Wie würden die SuS handeln, wenn auf dem Schulweg ein Kind stürzt? Was, wenn es eine schlimmere Verletzung wäre?

LÖSUNGSANSATZ ZU FRAGE 2

– Hinschauen, nicht weglaufen
– Hilfe anbieten
– Zur Schule begleiten (oder nach Hause)
– Hilfe holen

FRAGE 3

Wie lautet die Telefonnummer der Polizei in der Schweiz? International?

LÖSUNGSANSATZ ZU FRAGE 3

– 117 Polizei
– 112 Internationaler Notruf

REFLEXIONSAUFGABE

Die SuS beschreiben auf Papier eine Situation, die sie erlebt haben, und reflektieren, wie sie sich in Zukunft verhalten könnten. Sie notieren auch die Notfallnummern. Diese Seiten werden als gemeinsames Dokument zusammengetragen, kopiert und jedem Kind abgegeben. Form, zum Beispiel: gemeinsames miniBook, Leporello oder Dokument mit iPad (App Book Creator).

NOTIZEN

ABKÜRZUNGEN

FäG	Fahrzeugähnliche Geräte
GA	Gruppenarbeit
KG	Kleingruppe
KIGA	Kindergarten
LP	Lehrperson
PA	Paararbeit
PL	Plenum
SuS	Schülerinnen und Schüler
VI	Verkehrsinstruktorin, Verkehrsinstruktor
WLLL	warte – luege – lose – laufe

GLOSSAR

Schonraum
Klassenzimmer, Turnhalle, Spielraum, Pausenplatz

Verkehrsraum
Strasse, Trottoir, Quartier

Schulweg
Der Weg, den ein Kind von zu Hause bis zur Schule zurücklegt

Elterntaxi
Eltern, die ihre Kinder im Auto zur Schule fahren

NACHBESTELLUNGEN

FEEDBACK

Impressum

Entwickelt durch den Automobil Club der Schweiz (ACS)
mit Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Mitfinanziert durch den Fonds für Verkehrssicherheit.

Orientiert sich an den Richtlinien der Charta vom Dachverband Lehrinnen und Lehrer Schweiz (LCH), Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) vom November 2022.

1. Auflage 2023
Juli 2023

© by Automobil Club der Schweiz (ACS)

Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Fonds für Verkehrssicherheit
Fonds de sécurité routière
Fondo di sicurezza stradale